

Ziegel vom Flugplatz und ein erstes Grundstück

Baugenossenschaft startet 1949 in Oberschleißheim und Lohhof ganz klein – nun besitzt sie 516 Wohnungen

Von Klaus Bachhuber

Oberschleißheim ■ Im ersten Geschäftsjahr hatte die Genossenschaft einen Erlös von 23,58 Mark erwirtschaftet. Der Landrat hatte zugesichert, dass ein Gelände westlich der Mittenheimer Straße bald baureif werde und die Bayerische Vermögensverwaltung gestattete schriftlich, dass von den zerstörten Gebäuden auf dem Flugplatz Ziegelsteine, Eisenstäbe und sonstige verwertbare Gegenstände erworben werden dürften. So legte die neue Baugenossenschaft Oberschleißheim los und konnte 1951 an der Mittenheimer Straße für 23 Familien Wohnraum in einem Wohnblock bereitstellen.

1949, als die Wohnungsnot nach dem Zweiten Weltkrieg mit das drängendste Problem war, wurde die Baugenossenschaft in dem schwer zerstörten Oberschleißheim als Selbsthilfeorganisation gegründet; im gleichen Jahr auch eine Genossenschaft in Lohhof, die einen „Lageplan für die Besiedelung Lohhofs“ auflegte und 1954 die ersten Mietwohnungen an der Alleestraße einweihen konnte. Am Wochenende feierte die seit 1980 verschmolzene Baugenossenschaft Ober- und Unterschleißheim ihr 60-jähriges Bestehen.

Die Gründer hätten seinerzeit „zielgenau die Zeichen der Zeit erkannt“, sagte der Aufsichtsratsvorsitzende, Unterschleißheims Bürgermeister Rolf Zeitler, bei

der Festveranstaltung auf dem Verwaltungsgelände bei der Hupp-Villa in Oberschleißheim. Und dies zeichne die Baugenossenschaft auch heutzutage noch aus, mensstrategie „schon sehr früh

den Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit im Bauen gesetzt“, lobte Rolf Zeitler.

Oberschleißheims Bürgermeisterin Elisabeth Ziegler würdigte, dass die Baugenossenschaft „für eine innovative Wohnungsbaupolitik“ stehe. Durch ihre Aktivitäten hätten „viele junge Familien Heimat gefunden“. Das Genossenschaftsmodell habe dafür gesorgt, „dass wir nicht immer auf die letzte Rendite geschaut haben“, sagte Vorsitzender Roland Graf, „sondern wir haben vernünftig gewirtschaftet“.

Vorstandskollege Alfred Freitmiedl, seit 33 Jahren im Vorstand der Genossenschaft, gab einen Abriss über die Unternehmenshistorie. Bis 1980 habe sich die Genossenschaft immer in Gaststätten treffen müssen und Büroarbeiten seien zuhause erledigt worden, schilderte er, ehe vor 29 Jahren das erste Büro mit 50 Quadratmetern eingerichtet wurde.

Heute besitzt die Baugenossenschaft 516 Wohn- und fünf Gewerbeheiten, mittlerweile außer in Ober- und Unterschleißheim auch in Garching, und sie betreut zudem in ihrem neuen Geschäftsfeld der Hausverwaltung weitere 478 Wohn- und 32 Gewerbeimmobilien. Die knapp 20 Mitarbeiter haben kürzlich ihr neues Büro an der Hupp-Villa bezogen, die bei einem Tag der offenen Tür am Samstag zum Jubiläum wieder als kulturhistorisches Kleinod präsentiert wurde.



Viele Jahre lang musste die Baugenossenschaft in Oberschleißheim ohne eigene Büroräume auskommen, inzwischen verfügt sie über eigene Geschäftsstelle neben der Hupp-Villa. Foto (Archiv): U. Baumgart